

# Auf der Suche nach den Meistern von morgen

Anne-Kathrin Hoffmann, Nachwuchs-Bundestrainerin Wasserspringen, ist nach Aachen zurückgekehrt

VON HELGA RAUE

**AACHEN** Sieben Jahre lang pendelte sie – zwischen Berlin und Aachen, genauer gesagt dem belgischen Kelmis. In der Bundeshauptstadt arbeitete Anne-Kathrin Hoffmann als Bundestrainerin Nachwuchs und Sichtung der deutschen Wasserspringer, in Kelmis lebt ihre Familie, ihr Mann Heiko Bublitz und ihr inzwischen 25-jähriger Sohn. Auch Bublitz ist „vom Fach“, war auch viele Jahre lang selbst Nachwuchs-Bundestrainer. Seit Anfang März ist der tägliche Weg von der Arbeit nach Hause in Belgien wieder deutlich kürzer geworden: Bundestrainerin Anne-Kathrin Hoffmann ist nun wieder in der Aachener Ulla-Klinger-Halle stationiert.

2013 hatte Hoffmann Aachen verlassen. Zu der Zeit war der Bundesstützpunkt Wasserspringen nach längeren Querelen unter den damals in der Ulla-Klinger-Halle beheimateten drei Vereinen – SV Neptun Aachen, WSC Aachen und WSV Aachen – weggefallen. Die Trainerin ging an den Bundesstützpunkt nach Berlin, ihr folgten auch die damals sehr jungen Talente Christina und Elena Wassen (Baesweiler), die in Berlin aufs Sportinternat wechselten und bis heute erfolgreich für den Berliner SC springen.

„Zu je 50 Prozent stehe ich als Trainerin am Beckenrand in der Halle und arbeite als Bundestrainerin, organisiere und leite Lehrgänge und Maßnahmen und beobachte die C-Jugendlichen bis 13 Jahre in ganz Deutschland und lade sie zu den Lehrgängen ein“, beschreibt Hoffmann ihr umfangreiches Aufgabengebiet.

Für Hoffmann ist der Wechsel also eine Rückkehr nach Aachen. „Mei-



Ist wieder zurück in Aachen: Anne-Kathrin Hoffmann (links), Bundestrainerin der Nachwuchs-Wasserspringer, hier – mangels eines aktuellen Fotos aufgrund der Corona-Krise – bei ihrer damaligen Tätigkeit für den SV Neptun in der Ulla-Klinger-Halle 2008.

ARCHIVFOTO: WOLFGANG PLITZNER

nen Wohnsitz in Kelmis habe ich auch in diesen sieben Jahren nie aufgegeben. Wir haben eine ‚Pendelehe‘ geführt“, kommentiert sie grinsend. Bedingt durch ihre Arbeit als Bundestrainerin war sie aber teilweise vier bis sechs Wochen gar nicht zu Hause. „Das ist keine Dauerlösung. Irgendwann kommt dann der Moment, da muss und will man zurückkehren. Auf alle Fälle bin ich froh, dass ich wieder hier bin.“

Nach wie vor ist sie viel in

Deutschland unterwegs, momentan durch die Corona-Krise natürlich ausgebremst, da zum einen die Hallen geschlossen sind, zum anderen in Belgien Ausgangssperre herrscht. Ausgebremst zu werden liegt Hoffmann nicht so. „Ich bin eher die Praktikerin, daher ist die Situation momentan unbefriedigend.“

Wenn es wieder in die Halle geht, wird sie auch mit der C-Jugend des SV Neptun arbeiten. „Die Arbeit in einem Verein ist natürlich ganz an-

ders als an einem Stützpunkt. Neben meiner Tätigkeit als Bundestrainerin werde ich Alexander Neufeld, der mit den potenziellen Olympiakandidaten beschäftigt ist, den Rücken freihalten“, erläutert die 55-Jährige. „In Aachen ist in den vergangenen Jahren gute Arbeit geleistet worden, vor allem von Alex Neufeld, dem es als einzigem hauptamtlichen Trainer des Vereins gelungen ist, drei Sportler in den Nationalkader zu bringen – und das mit wenig Unterstützung seitens des Deutschen Schwimmverbandes und des SV NRW. Respekt!“

Ob Aachen noch einmal das Prädikat Bundesstützpunkt zurückbekommen kann, steht in den Sternen. „Wir werden uns Mühe geben, das zu erreichen. Aber das wird schwierig, ist wahrscheinlich nur im Wechsel mit einem Standort im Osten möglich“, mutmaßt Hoffmann.

Dass die Saison 2020 für die Wasserspringer verloren ist, glaubt die erfahrene Trainerin nicht. „Die Kaderathleten haben alle Trainingspläne bekommen und wissen, wie sie arbeiten müssen. In Berlin gab es auch schon mal ein halbes Jahr kein Wassertraining, da die Halle saniert wurde. Da wurde nur an Land trainiert“, berichtet sie. „Bei den jüngeren Springern, die das noch nicht so kennen, ist es dagegen schwieriger, das umzusetzen.“

Doch aktuell bleibt keine andere Wahl, und so beschäftigt sich Hoffmann mit Plänen für die Zukunft: „Wir wollen bei Neptun wieder viele Kinder zwischen fünf und sieben Jahren, die sich gerne bewegen, für das Wasserspringen begeistern. Deshalb überlege ich, wie wir die Sichtung neu gestalten können.“ Damit auch künftig der Nachwuchs nicht ausgeht.

**„In Aachen ist in den vergangenen Jahren gute Arbeit geleistet worden.“**

**Anne-Kathrin Hoffmann zur Situation beim SV Neptun**